

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger)

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfach-Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 82.

Dienstag, 12. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Die bisher zum 11. hiesigen Impfbezirk gehörigen Gemeinden Gröbba mit Rittergut, Forberge und Oberreufen sind unter Zustimmung des königlichen Bezirksarztes aus dem genannten Impfbezirk ausgeschlossen und zu einem neuen, den 12. Impfbezirk, vereinigt worden, für welcher letzteren

Herr Dr. med. Walter Paul Runge in Gröbba
als Impfarzt

in Pflicht genommen worden ist.

Großenhain, den 6. April 1898.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

618 E.

v. Wilucki.

Wte.

Freitag, den 15. April 1898,

Vorm. 10 Uhr

kommt am hiesigen Elblai, in der Nähe der Dampfschiffwarte ein Kahn mit Zubehör und 4280 Ctr. Tragfähigkeit gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Ger.-Vollz. beim Königl. Amtsgericht Riesa, am 5. April 1898.

Setz. Edam.

Die Grasnutzung auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Zeithain soll in 11 Rosten auf die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1903 verpachtet werden.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung zur Einsichtnahme aus und wollen Bewerber ihre Angebote bis **Sonabend, den 16. April 1898, Vormittags 10 Uhr** postmäßig verschlossen und gebührenfrei dahin einbringen.

Königliche Garnison-Verwaltung Truppenübungsplatz Zeithain.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 12. April 1898.

Ein Jubiläum seltener Art konnte am 1. Osterfesttage der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Herr Wälschensberger und Stadtrath E. F. Köhler in Riesa feiern. Am 10. April 1898 sind es 150 Jahre gewesen, daß sich die Rieser Wälschensberger im Besitze der Familie Köhler befinden. Wir beglückwünschen den verehrten Jubilar zu diesem seinem Geburtstag gleichfalls. In einer späteren Nummer unseres Blattes werden wir vorwiegend bei anderer Gelegenheit Veranlassung finden, auf das Jubiläum zurückzukommen.

Vom 9. deutschen Turnfest in Hamburg trennen uns nur noch reichlich drei Monate. Ueberall, in allen deutschen Turngauen, sind die Vorbereitungen dazu im vollen Gange, am meisten natürlich in der Feststadt. Schon heute läßt sich an dem Stande der Arbeiten der einzelnen Ausschüsse ein ungefähres Bild vom Verlauf des Festes zeichnen. Wir wollen versuchen, das Wichtigste hier kurz anzuführen, soweit es nicht schon früher von uns berichtet worden ist. Der Garantiefonds hat eine Höhe von 225 000 M. erreicht, wozu in Turnereisen gezeichnet. Der Senat hat einen Betrag von 30 000 M. als Staatsmitteln bewilligt. Der Kostenvoranschlag des ganzen Festes beziffert sich auf 421 000 M. Bei günstigem Wetter hofft man bestimmt auf Einnahme der erforderlichen Deckungsmittel. Ueber den Festplatz und die Festhalle haben wir bereits früher ausführlich berichtet. Die Planungsarbeiten sind schon ziemlich beendet, man hat bereits mit dem Säen von Gras begonnen. Für den Hauptplatz am Postenthor ist ein mächtiges altdenisches Stadthor entworfen. Die übrigen Eingänge werden einander gehalten. Der Festzug wird etwa einen Weg von 3 Kilometer durchlaufen. Die Aufstellung erfolgt an der St. Georger Turnhalle. An der Spitze des Festzuges wird das gewaltige Banner der deutschen Turnerschaft geführt. Auf mehreren Wagen sollen Germania und Hammonia, der Turnerschaft Wappenspruch „Friede, fromm, froh, frei“, Handel und Gewerbe, Schifffahrt usw. dargestellt werden. 30 Musikkapellen werden im Festzuge verteilt. Zum Abschluß des Festes ist ein Fackelzug geplant, der vom Festplatz aus an der Wasserfront entlang nach den Wohnungen des präsidierenden Bürgermeisters Dr. Lehmann und des Ehrenpräsidenten Dr. Wändelberg gehen soll. Am Sonntag, den 17. Juli, findet auf dem Festplatz großes Probeturnen der Hamburg-Altonaer Vereine, am Montag das der Knaben und am Dienstag das der Frauen und Mädchen statt. Nach dem Turnen wird der Festplatz mit der großen Halle stets der Mittelpunkt des Festes bleiben. Festspiel, Festkonzert und Gesang der Liedertafeln in der Halle, Reigen der Damen und Mädchen in hamburgischen Kostümen, Pyramidenstellen und Gruppenturnen auf dem Platz werden reiche Abwechslung bieten. Auch bengalische Beleuchtung und zum Schluß ein Feuerwerk sind nicht vergessen.

Die Festtagsfreuden sind vorbei, heute trat das Alltagsleben wieder in seine Rechte. Die Feiertage trugen die Signatur des Monats April, in den sie fielen, und diese Signatur lautet: Veränderlich! Turner Himmel mit mildem Frühlingssonnenschein und ein paar Minuten später sturmgepeitschte Regenschauer, welche sowohl diejenigen, welche bereits die leichte Frühlingsstolze hervorgehoben, wie diejenigen, welche dies aus Vorsicht noch unterlassen hatten, durchdringen oder aber in die Zimmer zurückzuziehen. Der Einfluß der veränderlichen Witterung auf den äußeren Verkehr war unverkennbar.

Die Deputation des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins, welche dem König zum bevorstehenden Jubiläum die Glückwünsche der sächsischen Lehrerschaft überbringen soll, wird am 21. April im Kgl. Residenzschloß zu Dresden empfangen werden.

Es wird von Neuem darauf aufmerksam gemacht, daß den auf ihren Bestellungen befindlichen Landbriefträgern (bei den Ortsbriefträgern ist dies nicht gestattet), außer Briefsendungen auch Postanweisungen, Nachnahmeseudungen, kleinere Pakete, Sendungen mit Wertangabe bis zum Betrage von 400 M., sowie Baarbeträge zum Ankauf von Postwertzeichen, u. und zur Bestellung von Zeitungen bei den Postanstalten abgegeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die empfangenen Sendungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefsendungen, sowie die ihnen übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Wertzeichen u. in ein Annahmebuch einzutragen, welches nach jedem Bestimmung der Postanstalt vorgelegt wird. Zum Eintragen der Sendungen in das Annahmebuch ist auch der Aufseher beauftragt. Es empfiehlt sich, von dieser Befugnis in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Eintragung selbst bewirkt, so muß er dem Aufseher auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmebuchs von der statgeführten Eintragung Ueberzeugung verschaffen. Die Ertheilung des Einlieferungsscheines über die von dem Landbriefträger angenommenen Sendungen mit Wertangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahmeseudungen erfolgt erst durch die Postanstalt. Der Landbriefträger ist verpflichtet, den Einlieferungsschein, wenn möglich, beim nächsten Bestimmung dem Aufseher zu übergeben.

Die geplante Beseitigung des Abkommens für Fernsprecher wird vorläufig noch nicht stattfinden. Seitens des Reichspostamts war beabsichtigt, durch Einführung von Zählapparaten an den Fernsprechern die Zahl der von den einzelnen Teilnehmern geführten Gespräche festzustellen, um dann eine Minderung in dem Zahlungsmodus dahin zu erwirken, daß für jedes geführte Gespräch ein kleiner Betrag entrichtet, während für die Anbringung des Fernsprechers in den Wohnungen nur eine ganz geringe Miete erhoben werden sollte. Dem Reichspostamt waren eine Anzahl Systeme von Zählkontroll-Apparaten angeboten und diese wurden auch auf verschiedenen öffentlichen Fernsprechstellen, sowie bei Fernsprechteilnehmern in Berlin und den Vororten angebracht. Die Ergebnisse der Versuche waren bei sämtlichen Apparaten keine guten. Die Kontroll-Apparate erwiesen sich als unzuverlässig, so daß von den gegenwärtig vorhandenen Systemen sich nicht ein einziges als brauchbar erwies.

Weiba. Morgen, am 13. d. M., werden es 25 Jahre, daß uns unserer wackeren Zeitungsträger Stephan das „Tageblatt“ bez. früher das „Ebeblatt“ überbringt. Sein Abonnementhand hat sich mit der Zeit erheblich vermehrt und bezieht sich jetzt nahe an 250 gegen etwa 10 vor 25 Jahren, immer aber hat Stephan mit Eifer und Zuverlässigkeit bei gutem und schlechtem Wetter seines Amtes prompt gewaltet.

Großenhain. Wie nunmehr als sicher feststehend bezeichnet werden darf, werden die Garantiefonds-Beiträger für das entstandene Defizit unserer vorjährigen Ausstellung mit etwas über 10 Prozent heranzuziehen sein. Den Anfang mit der Zahlung der auf ihn entfallenden Summe (tausend und einige Mark) hat einer der Garantiefondsbeiträge, der hiesige Landwirtschaftliche Vor- und Credit-Verein bereits gemacht.

Dresden. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers hier selbst erfolgt, wie bereits bekannt ist, am 23. April,

Vormittags 10 Uhr mittels Sonderzuges in der großen Mittelhalle des neuen Personen-Hauptbahnhofes. Der Kaiser wird hierbei zum ersten Male den neuen Gang benutzen, der von hier nach dem Königsplatz führt. Se. Majestät Kaiser Franz Josef von Oesterreich trifft in seinem Sonderzuge von Wien kommend, auf dem Nordbahnsteige des neuen Bahnhofes eine halbe Stunde später ein und benutzt ebenfalls die neue Treppe, die nach dem Königsplatz angelegt worden ist. Die Sonderzüge werden sofort, nachdem die hohen Herrschaften dieselben verlassen haben, nach dem Adelsbühnenhofe überführt. Während des Eintreffens der Monarchen wird der obere Teil des Personen-Hauptbahnhofes abgeperrt sein.

Tollwitz, 9. April. Auf dem Areal des städtischen Wasserwerks verunglückten durch herabstürzende Sandmassen zwei Arbeiter. Dieselben befanden sich in dem Graben einer im Bau begriffenen Schleuse. Während der eine Arbeiter nur so verkränkt wurde, daß ihn Wärter bald befreien konnten, lag der Andere etwa vier Meter tief vollständig begraben. Die telephonisch zur Hilfeleistung herbeigerufenen Feuerwehr vermochte nach mehrstündiger angestrengter Arbeit nur einen Toten herauszubefördern. Der Mann ist aus Böhmen gebürtig, ca. 31 Jahre alt und ist Familienvater. Jedensfalls ist er sofort nach dem Herabstürzen der Sandmassen erstickt.

Königsstein. Wie schon kurz erwähnt, ist das am Hange des Pfaffenberges gelegene böhmische Grenzort Pfaffenberg, von einem tragischen Geschehnisse betroffen worden. Nachdem vor einigen Wochen größere Erdbebenstöße stattgefunden, sodas mehrere Häuser geräumt werden mußten, machten sich jüngst wieder an der Dorfstraße verdächtige Anzeichen bemerkbar, sodas das gefährdete Wohnhaus schleunigst ausgeräumt wurde. Bald darauf fand eine Rutschung statt, wie sie dort noch nicht vorgekommen ist. Auf einer über 50 Meter langen Strecke ist die Dorfstraße mit samt dem letztgenannten Hause vollständig den Hang hinabgerutscht. An der Unfallstelle liegt der gefährlichste Untergrund, welcher jetzt noch ganz feucht und glatt ist, offen zu Tage. Inwiefern noch anderen Theilen des Dorfes und der Straße ein ähnliches Schicksal droht, ist vorläufig noch gar nicht abzusehen. Die Bewohner Pfaffenbergs befinden sich in großer Aufregung. Außer dem starken Regen wird als weitere Ursache auch das Auftreten einer neuen Quelle bezeichnet, welche oberhalb des Terrains gelegen, ungewein ergießt. Diese Quelle tritt im oberen Lehmlager zu Tage und verschwindet wieder im unteren Lehmlager. Das zerklüftete Erdreich — stellenweise haben sich tiefe Rinnen, dann wieder Erhöhungen gebildet — bietet einen trostlosen Anblick.

Gottlieben, 9. April. Kürzlich wurde das hiesige Bad noch einmal versteigert. Das erste Mal wurden 102 000 Mark geboten. Jetzt ist ein Gebot von 105 000 Mark abgegeben worden. Das Bad hat aber 200 000 Mark zu erbauen gekostet.

Schnitz. Die kleinste Aktiengesellschaft in Sachsen ist die hiesige Baumschule, die mit einem nominellen Aktienkapital von 6000 Mark arbeitet und hierauf im letzten Jahre 3,13 Proz. — 188 Mark Gewinn erzielt hat.

Johnsdorf bei Zittau, 7. April. Der 23 jährige Bleichereiarbeiter Kunze ist nun schon seit 10 Tagen von hier verschwunden und es fehlt noch immer jede Spur von ihm.

Schneeberg, 8. April. Durch den Rath der Stadt Dresden ist der hiesigen Stadt ein Legat der vor einigen Jahren in Dresden verstorbenen Frau Hans-Glaß in Höhe von 10 000 Mark zugegangen. Das Legat ist für die im

Frauenvereine bestehende Frida Claus-Stiftung bestimmt. Aus derselben wird zu Weihnachten Kindern im Alter von 4-6 Jahren beschenkt. Zwei Legats der Frau Hänel-Claus, 10000 Mark zur Veranstaltung von Kirchenkonzerten und 20000 Mark zur Gewährung von Armenstiftungen, wurden bereits früher ausgezahlt. Durch letztere Stiftung ist die Begründung der Hochschule hier wesentlich gefördert worden.

Für die Arbeiterinnen-Colonie Frauenheim in Dorsdorf bei Leipzig gewährte die hiesige Stadtvertretung einen einmaligen Beitrag.

Kue, 9. April. In hiesiger Gegend besteht die Sitte, daß zu Ostern die Konfirmanden ihrer Kirche Geschenke darbringen. In Rößlerlein-Belle hatten diese Gaben einen Werth von 500 Mark. Werthvoller Gaben erhielt auch die Kirche in Schwarzenberg.

Frankenber. Ueber den Neubau des Lehrerseminars hier selbst, zu welchem die Zweite Kammer ihre Zustimmung erklärt hat, ist dem von der Finanzdeputation A. der genannten Kammer erstatteten Bericht zu entnehmen, daß die gesammten Kosten einschl. der inneren Einrichtung auf 800000 Mark veranschlagt sind. Hieraus entfallen auf das Hauptgebäude 562000, auf das Uebungsschulgebäude 109000 Mark, der Rest auf Nebenbauten und innere Einrichtungen. Der an der Hornstraße gelegene Bauplatz von 17150 Quadratmeter Flächeninhalt wird unentgeltlich von der Stadtgemeinde, die auch die Herstellung der Zugangsstraßen u. übernommen hat, zur Verfügung gestellt. Bei dem vorhandenen Lehrermangel - trotz der bei der jüngsten Rekrutierung erfolgten sehr zahlreichen Entlassung von Lehramtskandidaten können an den hiesigen Volksschulen bei Beginn des neuen Schuljahres 81 Lehrstellen nicht besetzt werden - macht es sich notwendig, das neue Seminar schon Ostern 1898 zu eröffnen. Es sollen deshalb bis zur Vollendung des Neubaus in Frankenber die für dieses Seminar bestimmten Jünger im alten Seminargebäude zu Semina untergebracht werden. Das Frankenberger Seminar wird dann nach seiner Eröffnung sofort mit vier oder fünf Klassen besetzt.

Schellenberg, 9. April. Um unsere Stadt auch in industrieller Beziehung zu heben, hat der Stadtgemeinderath beschlossen, solchen Gewerbetreibenden, die hier eine Fabrik errichten wollen, von hiesigen Arealen geeignete Parzellen unentgeltlich zu überlassen. Bevor aber an eine Verwirklichung dieses Wunsches zu denken ist, muß allerdings erst eine bessere Gelegenheit für Fu- und Wuhre geschaffen werden. Da die Erbauung einer Eisenbahn von Hlba nach unserer Stadt vom Landtage abgelehnt worden ist, so plant man die Errichtung einer elektrischen Bahn.

Zwickau, 9. April. Die bei der Mulden-Hochfluth am 31. Juli v. J. erlosenen Karl Falschen Schäden sind so weit wasserfrei geworden, daß auf ihrer obersten Sohle vorige Woche die Kohlenförderung wieder beginnen konnte. Eine für die hiesige hüttenwirthschaft ungenügende wichtige Entschlackung haben jetzt unsere hiesigen Kollegien gefast, indem sie nach jahrelangen Verhandlungen beschlossen haben, von dem Steinsehlemzehrten, den die hiesige Stadtgemeinde vom Kohlenabbau unter stadtgemeinlichen Grundstücken bezieht und der seither als laufende Einnahme - in diesem Jahre 165000 Mark - verwendet worden ist, künftig einen bestimmten Betrag - für dieses Jahr 50000 Mk. - zu einem Rücklagefonds als Stammvermögen anzusammeln, um für diejenige Zeit, wo der hiesige Steinsehlemzehrten sein Ende finden wird, eine Einnahmequelle zu besitzen.

Plauen i. B. Hier hat sich eine Düngeabfuhr-Gesellschaft gebildet, für welche die Stadt auf 10 Jahre eine Dividende in Höhe von 4 Procent garantiren mußte, um die erforderlichen Kapitalien aufzubringen.

Leipzig. Ahermals wurde durch einen Motorwagen ein Kind todtgefahren! Am Sonnabend Nachmittag ist in der Reichenhainer Straße zu L-Thonberg, vor dem Grundstück Nr. 108 das im vierten Lebensjahre stehende Söhnchen des Notenschreibers Richard Weigel von einem Motorwagen der Straßenbahn umgerissen und überfahren worden. Das unglückliche Kind erlitt so schwere Verletzungen am Kopfe, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Kind wollte noch kurz vor dem nahenden Motorwagen über die Straße laufen und wurde hierbei erfaßt.

Aus dem Reiche.

Magdeburg (Eibe), 10. April. In der letzten Kreisversammlung des hiesigen Kreises wurde die Uebernahme sämmtlicher (früher fiskalischen) Kreisbauwesen auf den Kreis gemäß dem Vorschlage des Kreis-Ausschusses beschlossen. Ferner wurde die Kreisbahn-Vorlage nach dem Vorschlage des Kreis-Ausschusses angenommen. Der Kreisbauhaltplan wurde in Einnahme und Ausgabe auf 126500 Mark festgesetzt. — Bei der kürzlich erfolgten zwangsweisen Subhastation des Güterbesizers in Seydewitz gab der Rittergutsbesitzer Bergmann aus Köpchenroda mit 31000 Mk. das Höchstgebot ab. Das Gut ist mit 37000 Mk. an Grundschulden und Hypotheken belastet. — Western Vormittag brach in dem Wohnhause des Gutbesizers Suher in Seydewitz auf bisher unauferklärte Weise Feuer aus, das sich so schnell

ausbreitete, daß bald das ganze Wohnhaus nebst den angrenzenden Stallgebäuden in hellen Flammen standen. Nicht unerhebliche Feuer- und Strohvorzüge, sowie einiges Haus- und Wirtschaftsgeschäft sind verbrannt, während es gelang, das Vieh zu retten. Dem thätkräftigen Eingreifen der zahlreich herbeigeeilten Wochmannschaften gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Vermishtes.

Die Getreuen in Jever haben dieses Jahr dem Fürsten Bismarck folgenden Geburtstagswunsch gesandt:
Dat Dätste Kiel, geent und hart,
Is Dimes Eendts mächtig Mart,
Dat lang' Du noch Di magst v'ran freuen,
Wänscht Di van Harten de Getreuen.

Wenn soll ein Mädchen heirathen? Eltern einer zahlreichen Töchtergarde antworten natürlich: „So früh wie möglich.“ Trotzdem sind die Grenzen dieser Möglichkeit in den verschiedenen Ländern doch sehr verschieden gesteckt. Während man bei uns Deutschen die Töchter nur in sehr seltenen Fällen vor dem 18. Jahre einem Manne anvertraut, tritt die Spanierin oft schon mit 14 Jahren in die Ehe ein. In Frankreich galten einst 13jährige Mädchen schon für heirathsfähig, und erst Napoleon I. setzte das 15. Jahr als Heirathsalter für die Mädchen fest. Die Bewohner des schönen Hellas geben ihre Mädchen auch sehr jung in die Ehe. Die Hugenotten spielten oft schon im 11. Jahre statt mit todtten, mit lebenden Puppen, d. h. mit ihren eigenen Kindern, auch bei den Ruthenen gelten 12jährige Mädchen für heirathsfähig. Bei den Eskimos gilt das 14. Jahr als Heirathsalter. Bei den Indianern das zehnte und elfte. Nur die Rothhäute von Paraguay behalten die Töchter bis zum 20. Jahre im Vaterhause. Die Chinesen heirathen wieder sehr früh, in Cochinchina bringt man sogar schon für siebenjährige Mädchen Männer. Die Wedas in Indien thun dergleichen, auch auf Jamaica sind 12jährige Frauen durchaus keine Seltenheit. Die Türken wie die Neger verheirathen ihre Töchter in jarterer Jugend, in Madras treten die Mädchen, welche mit 16 Jahren noch keinen Mann haben, in den Dienst des Tempels, da für sie in diesem Alter alle Heirathshoffnungen vorüber sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. April 1898.

Homburg a. d. Höhe. Gestern besuchte die Kaiserliche Familie das Rathaus im Kurhaus und verweilte dort 1 1/2 Stunden. Am Donnerstag wird der Kaiser nach Wiesbaden abreisen, und Freitag wieder zurückkehren. Der Flügeladjutant Graf Wolff ist aus Petersburg hier eingetroffen.

Frankfurt a. M. Der „Frankf. Bg.“ wird aus New-York gemeldet: Das deutsche Auswärtige Amt erklärt durch den Berliner Correspondenten der „New. Staatsztg.“, daß Deutschland sich unter allen Umständen strikte neutral verhalten werde, so daß die bisherige Freundschaft mit Amerika gewahrt bleibe.

Paris. In der Zola zugestellten gerichtlichen Vorladung wird, wie verschiedene Blätter melden, diesmal lediglich folgender Passus des „Yacuse“-Urteils zum Gegenstand der Anklage gemacht: „Ein Kriegsgericht mag es, auf Befehl eines Esterhazy freizusprechen und jeder Wahrheit und Gerechtigkeit in's Gesicht zu schlagen.“ In dem ersten Proceß war in dem incriminirten Passus auch der Satz enthalten: „nur die von dem ersten Kriegsgericht begangene Ungeheuerlichkeit zu bedenk.“

Bern. Das Dorf Metligen am Thuner See ist zum größten Theile abgebrannt.

London. Der „Standard“ meldet aus Berlin, Kaiser Wilhelm habe die Genehmigung erhalten, einen deutschen Offizier nach dem Sudan zu entsenden, um die Operationen der englisch-egyptischen Armee zu verfolgen.

Madrid. Der Marineminister bemerkt die Meldung eines englischen Ingenieurs, wonach die Katastrophe der „Maine“ auf unterirdische Torpedos zurückzuführen sei. Die nach Cuba versandten Torpedos sind nirgends placirt worden.

Madrid. Der Marinecommandant von Port Mahon (Minorca) theilt mit, daß Torpedos im Hafen gelegt seien, und keine Schiffe vor 6 Uhr Morgens einlaufen dür en.

Madrid. Der amerikanische Gesandte Woodford hat erklärt, er werde Madrid nur verlassen, wenn seine Regierung es ihm befehle, oder wenn Spanien ihm seine Pässe zuhelle. Woodford hat noch immer eine friedliche Lösung des spanisch-amerikanischen Streitfalles in's Auge gefaßt.

Madrid. Der gestrige Tag verlief ruhig, nachdem der Gouverneur ein scharfes Manifest erlassen hatte, in welchem er bei Wiederholung der Unruhen die schärfsten Maßregeln androht. Die öffentliche Meinung ist entschieden gegen den Waffenstillstand; insbesondere führen die republikanischen Blätter eine scharfe Sprache dagegen. Es werden Vorbereitungen getroffen, zur Einschiffung von 6000 Mann nach Cuba.

Nach einer Meldung aus Havana verursachte dort der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegen die Insurgenten große Bestürzung. General Blanco berief den Cabinetrath, welcher beschloß, genauere Instruction aus Madrid einzuholen.

Washington. Der von dem Generalconsul Lee über die Lage auf Cuba erstattete Bericht veranschlagt die Zahl der von der Landbevölkerung der cubanischen Provinzen am Hungertode Gestorbenen auf 200000. Der Bericht schildert die Lage der Bewohner der Insel in düsteren Farben und beschreibt verschiedene gräßliche Scenen, z. B. sollen in der Stadt Habana selbst etwa 450 sterbende und franke Frauen und Kinder, sowie Thiere zusammengepfercht, mit bereits Verstorbenen zusammen auf der Erde liegen, ohne daß auf Reinlichkeit die geringste Rücksicht genommen und ohne daß die geringste Hilfe gewährt werde; sie sollen nicht einmal Wasser erhalten können.

Konstantinopel. Die Pforte richtete eine Circulardepesche an die ottomanischen Botschafter im Auslande, in der sie gegen den Beschluß der Admirale auf Kreta, daß die türkischen Truppen einige Orte räumen sollen, Einspruch erhebt und ausführt, daß die Befehlungen in den betreffenden Orten nach Möglichkeit zu vermeiden seien. — Der bulgarische Agent Marow ist nach Sofia abgereist.

Washington. Bei der Debatte über die Frage wegen der Bewerfung der Botschaft an den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten wurden heftige gegen Spanien gerichtete Reden gehalten. Im Senat wurde ein Beschlus Antrag eingebracht, in dem verlangt wird, Spanien solle seine Streitkräfte aus Cuba zurückziehen, in dem ferner die cubanische Republik anerkannt und in dem der Präsident Mac Kinley ersucht wird, den Inhalt des Beschlus Antrages zur Ausführung zu bringen.

Washington. Der Präsident fügte an die Botschaft folgende Erklärungen an: „Seit der Abschaffung dieser Botschaft habe ich gestern die amtliche Mittheilung von dem Dekret der Königin-Regentin von Spanien empfangen, welche den Marschall Blanco beauftragt, um die Herstellung des Friedens zu erleichtern, einen Waffenstillstand zu verhandeln, dessen Dauer und Einzelheiten noch nicht mitgetheilt sind. Diese Thatsache wird, davon bin ich überzeugt, Gegenstand Ihrer sorgfältigen Aufmerksamkeit sein. Wenn die Maßregel ihr Ziel erreicht, werden unsere Bestrebungen als die eines christlichen und friedliebenden Volkes verwirklicht werden, wenn sie dasselbe verfehlt, wird sie noch eine neue Rechtfertigung der Aktion bilden, welche wir im Sinne haben.“ Die Botschaft wurde sowohl im Senat als auch im Repräsentantenhause den Ausschüssen für das Auswärtige überwiesen. Der Senat hat sich hierauf vertagt.

Washington. Gestern wurde die Botschaft Mc. Kinleys im Kongreß verlesen und der Commission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Der Kongreß wird darin aufgefordert, seine Entschlüsse nicht zu überreilen. Mc. Kinley weist sodann auf die Anarchie hin, welche auf Cuba herrscht, und durch welche der Weltmarkt, sowie namentlich der Handel Americas bedroht wird, und spricht sich sehr scharf über den Verlust der „Maine“ aus. Mc. Kinley überläßt es dem Congreß, zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen, und enthält sich aller bestimmten Vorschläge. Die Commission hat sofort in geheimer Sitzung die Resolution betreffs der Botschaft angenommen und gewaltsame Intervention empfohlen unter scharfer Bezugnahme auf den Verlust der „Maine“. Sofort nach dem letzten Cabinetrath erhielt das fliegende Geschwader, welches gestern Nacht Old Point verlassen sollte, verfestigte Ordres. Mc. Kinley und der Congreß werden nicht formal den Krieg erklären, sondern nur eine Erklärung wegen einer bewaffneten Intervention abgeben, die, wenn sie zur Thatfache wird, den Krieg bedeutet.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1897.

Abfahrt von Hlba in der Richtung nach:

Dröben	5,28†	7,02	9,28*	9,59*	9,33†	11,39	1,18	3,10	5,0†
	6,13†	7,36*	9,14†	11,48*	1,11*	(i. a. Hlba-München-Dröben).			
Leipzig	4,45*	4,50†	7,51†	8,58*	9,41	11,36*	12,56†	3,58	5,8*
	7,20†	8,23*	11,15	1,44.					
Chemnitz	4,57†	9,0	10,43*	11,51	3,55	6,30	8,37*	9,53†	
Köpen	4,51†	7,13†	10,2	1,21	6,10†	9,30	11,4	12,56†	3,58
Hilberoda	4,57†	7,13†	10,2	1,21	6,10†	9,30	11,4	12,56†	3,58
Hilberoda	4,0	8,32*	10,40	3,14	6,51	8,07*	12,31.		

Kunft in Hlba von:

Dröben	4,44*	7,47†	8,56*	9,37	10,56†	11,35*	12,50†	3,49	5,8*
	7,16†	8,25*	9,33†	11,14	1,39.				
Leipzig	6,52	9,27*	9,57*	9,15†	11,27	1,13	3,9	4,55†	7,35*
	11,47*	1,10*	1,24†.						
Chemnitz	6,44†	8,28*	10,35	3,5	5,28	7,58	8,5*	11,39†.	
Köpen	6,18†	8,51	12,37	3,33†	8,19†	11,4	12,56†	3,58	
Hilberoda	6,40†	10,41*	11,43	3,6	8,5†	8,30†.			
Hilberoda	1,32	4,30	9,32	11,32	3,43	8,35*	9,31.		

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichnete Züge führen die 4. Wagenklasse. In Sonn- und hiesigen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Schlafstelle frei Niederlagstraße 3.
Stube u. Schlafstelle zu verm. Rastanienstr. 7, I.

Zu vermieten
die halbe 2. Etage pr. 1. Juli ebent. sofort, und die halbe 1. Etage pr. 1. October
Elbberg No. 1.

Halbe 1. Etage.
enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, geräumige Bodenstube und Keller ist zu vermieten, 1. October zu beziehen
Gartenstrasse No. 70.

Ein 19jähr. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht baldigt Privatstelle in Hlba. Näheres im Bureau Grossmann.

Knechte, Tagelöhner, Pferdejungen, Stallmägde sucht
Ob.

Eine schön vorgerichtete kleinere Wohnung, 1 Treppe, bestehend aus Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung nebst Zubehör per 1. Juli an einzelne Leute zu vermieten.
El. Hofe, Hauptstr. 73.
Ein Logis nebst Zubehör an ruhige Leute zu vermieten, 1. Juli beziehbar.
H. Falz, Althirschstein.

Ein ordentliches, fleißiges und christliches
Mädchen
von 14-16 Jahren w. zum sof. Eintritt gef.
Frau M. Horing, Reu-Weide 60.

Terpentinschmierseife
und Terpentinsalmiaschmierseife
nur in allerfeinster Qualität, sowie alle Hauswäschseifen, Toiletseifen und sonstige Waschartikel in bester Qualität empfiehlt
Ottomar Barisch.

Wilhelmstr. 10
ist eine Wohnung, 1. Etage, sofort beziehbar, bezgl. ein Quartier zum 1. October.

Hafer, Hälfel, Heu, Geriff-Mais, Stroh, Weizenschalen, Hühner- u. Taubenfutter
Liefere billigst frei ins Haus
Grünberg & Schäfer.

Dresdner Börsenbericht des Meißner Tageblattes vom 12. April 1898.

Deutsche Bonds		Rus.-Sitt. 25 Tyl. Sch. Gdt. u. Wdrste.		Ling. Gold		Sächs. u. Westf. Fabrik Schladig		S.-L. Gomb		Westfäl. Siemens Glashbr.	
Werte	Cours	Werte	Cours	Werte	Cours	Werte	Cours	Werte	Cours	Werte	Cours
1000 1/2	97 1/2	1000 1/2	101,75	1000 1/2	90,80	1000 1/2	100,30	1000 1/2	211,75	1000 1/2	233 1/2
1000 1/2	108,50	1000 1/2	92,75	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	189,75	1000 1/2	250,50
1000 1/2	103,50	1000 1/2	94,50	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	109 1/2	1000 1/2	312 1/2
1000 1/2	97,75	1000 1/2	102,50	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	310 1/2	1000 1/2	145 1/2
1000 1/2	103,25	1000 1/2	98 1/2	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	1120 1/2	1000 1/2	330 1/2
1000 1/2	103,30	1000 1/2	100,50	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	198 1/2	1000 1/2	230,50
1000 1/2	96,50	1000 1/2	102,75	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	189,50	1000 1/2	750 1/2
1000 1/2	100,80	1000 1/2	92,75	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	215 1/2	1000 1/2	192 1/2
1000 1/2	94,80	1000 1/2	100,20	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	273 1/2	1000 1/2	170 1/2
1000 1/2	94,80	1000 1/2	100,20	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	158 1/2	1000 1/2	163 1/2
1000 1/2	99,75	1000 1/2	101 1/2	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	77 1/2	1000 1/2	247 1/2
1000 1/2	100,50	1000 1/2	100,25	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	88 1/2	1000 1/2	169 1/2
1000 1/2	97,75	1000 1/2	102,25	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	145 1/2	1000 1/2	238 1/2
1000 1/2	102,75	1000 1/2	101,50	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	1000 1/2	1000 1/2	130 1/2
1000 1/2	102,75	1000 1/2	103 1/2	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	375 1/2	1000 1/2	73,75
1000 1/2	99,75	1000 1/2	101,50	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	20 1/2	1000 1/2	289 1/2
1000 1/2	102,20	1000 1/2	103 1/2	1000 1/2	100,30	1000 1/2	94,20	1000 1/2	1000 1/2	1000 1/2	170,25

Creditaufstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Actiencapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 4,25 Millionen Mark.

Verkauf und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.
Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discountirung von Wechseln und Dividenden zu couranten Bedingungen.
Inasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Hypothekendarlehenbank in Greiz.
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Nieße, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. Telephon-Nr. 65.
Annahme von Baar-Einzahlungen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.
Auf Baar-Einzahlungen
 besorgen wir infolge Herabsetzung des Bankdiskonts ab 20. Januar je nach Kündigungsterm 2 1/2-4 %.
Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte Lagerplätze bei Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.

4, 5 und 10000 RT.
 sind 1. Juli a. c. auszuliefern.
J. Gilmann, Rastanstr. 48 II.
Junge kräftige Aufwärterin
 wird zum baldigen Antritt gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.
 Ein jüngeres Dienstmädchen wird per 1. Mai zu mieten gesucht
Grossenhainerstr. No. 18.

2 Schneidergesellen
 sucht Carl Findeisen, Großenhain.

Steinmeken
 werden sofort angenommen
Nieße Grabbeleggeschäft Paul Kahl.

Schweizerstelletgesuch.
 Ein verheirateter, tüchtiger, zuverlässiger und 2 ledige Ober-Schweizer suchen 1. Mai Stellung. 3 Schweizer auf Freistellen und Unterschweizer hat zu vergeben.
H. Gafner, Ober-Schweizer, Placierungsbureau, Schorschau b. Vommaysh.

Eine Kuh, unter welcher das Kalb saugt, ist zu verkaufen in Gohlis No. 8.

Neu! Klemmolin. Neu!
Rein Rheumatismus mehr!
 Sicherstes Einreibemittel gegen alle Wundwerden. Für Schweißfüßleidende höchst vorteilhaft, auch heilt man damit alle Schnitt- und Stosswunden, sowie Querschnitten. Bestandtheile: Fichtensprossen 125,0, Pappelnspitzen 20,0, Fichtenzapfen 350,0, Tannenzapfen 155,0, frische Pomeranzenschalen 10,0, Zitronenschalen 5,0, Bald-Krnatblumen 175,0, weiße Kleeblumen 15,0, Königskerzenblüthen 2,0, Myrrhentinktur 1,0, italienisches Petroleum 1,0, franz. Terpentink 10,0, Alkohol 1000,0, Rosmarink 0,5, Gartenraute 0,5. Beim Einkauf beachte man Namen und Schutzmarke.
 Kleiner Fabrikant: **J. M. Altmann, Kommiss.**
 Zu haben à Fl. 2.- RT. in den meisten Apotheken. In Riesa und Strebla in der Apotheke.

Cosmos Seife
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
 Bestellungen auf fertige Toiletten und Säber der **San José-Schildlaus**, der größte Feind des Obstbaues (Aspidictus perniciosus Comst.) können noch bis 30. April a. c. gegen Gebühr von 50 Pfg. entgegengenommen werden vom Vorst. des Obstbau-Vereins Riesa **Eichenbühl.**

Am heutigen Tage habe ich in
Dresden-Neustadt, Bauernerstraße 6 I,
 eine
Privatklinik für Hautkrankheiten
 eröffnet. **Sprechstunden:** 1/10-1/11 und 4-6 Uhr.
 Sonn- und Feiertags 10-12 Uhr.
 1. April 1898.
Dr. med. Höpf,
 Spezialarzt für Hautkrankheiten,
 Dresden-Neustadt, Grunauerstr. 22.

Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus (Hotel Kronprinz).
 Den hochgeehrten Personen von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß der nächste **Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus** im **Hotel Kronprinz Montag, den 18. April d. J.** beginnt. Geehrte Damen und Herren, welche daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich dafolbst einzufinden. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.
Anmeldungen werden freundlichst bei **Frau Oberhaus, Schloßstraße Nr. 16, 1. Et.** entgegengenommen.
Oswald Balke, Lehrer für Tanz- und Umgangformen.
 in Metall-, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
E. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Gemüse-Sämereien, Sommerblumen-Samen,
 gleich ins freie Land auszusäen, als: **Einfassungspflanzen, Schlingpflanzen, Bienensuttergewächse etc.,**
Feinsten Garten-Nasen-Samen, Steckwibeln, Schalotten, Past etc.,
Runkelrüben-Samen, Klee- und Gras-Samen u. s. w.
 empfiehlt in nur besten Qualitäten
Hermann Schneider,
Wettinerstrasse 11.

Eine gute neuweilene **Rege**, worunter das Bidel saugt, ist zu verkaufen
Poppitz No. 3 b.
 Außer **Atler, Fisch-, Terpentins-** und **Schwan-Seifenpulver** führen wir jetzt noch das der **Wäsche** einen angenehmen Geruch verleihende
„Veilchenseifenpulver“,
 1/2 Pfund-Packet 15 Pfg.
F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.

Saat-Hafer
 habe noch einen kleinen Posten abzugeben.
 Gutbes. **Danisch, Mergendorf.**

ff. Veilchenparfüm
 und **Seife**, sowie andere ff. parfümirte Toiletten-Seifen in großer Auswahl, Waschseife, Loofah und Schwämme empfiehlt
F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.

Ein kleiner Posten
gutes Sen
 ist zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.
Mais, Mais, Mais,
 in Körnern,
 gerissen,
 fein geschrotet.
 besgl. f. Gührer und Tauben
 empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Wähle, Riesa.
Für Wiederverkäufer:
10 Pf.-Artikel, 100 Stück 6 M. 50 Pf.,
 als **Teil-Seife, die Farben u. Gerüche, Haar-pomade, Parfül, Balsoline, Lederfett, Bläse, Bugleife, Denschwärze etc.** bei
F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.

Zur Jubiläumfeier
 empfehle
Illuminationslämpchen
 pro 100 Stück 3 1/2 und 4 M.
 Bitte bei Bedarf mir werthe Aufträge baldmöglichst zuzufommen zu lassen.
R. Holey, Klempner.

Als Specialität i. Unterkleidern
 empfiehlt
„Heureka“ nach Dr. Ernst Jacobi in Reibelsgrün i. S.
„Woll-Leinen“ nach Dr. med. Disque
„Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger.
„Reform-Maco“ nach Dr. Lehmann
 Steamhwaren und Garnhandlung
Frans Börner.

Flaggenstoffe
 und
fertige Flaggen
 aus gutem, reinwollenen Flaggentuch mit Quersfad, vergoldeten Augen, Schnure und Quasten empfiehlt
 preiswerth
Max Kreys.

Niederlage
reiner Taschentücher,
 bestes schlesisches Fabrikat,
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
 Gartenstr. 45. **Dr. Schwart.**
Brillen und Klemmer
 von Aluminium
 mit besten Rachensticker Gläsern, zu 4 RT. 50 Pfg. empfiehlt **Otto Hommel.**

Bilanz per 31. Dezember 1897.

Aktiva.		Passiva.	
An Aktien-Kapital-Einzahlungs-Konto . . .	3750000	Per Aktien-Kapital-Konto . . .	15000000
• Kassa, Kupon- und Sorten-Konto . . .	1282183 68	• Reservefonds-Konto . . .	2100000
• Effekten-Konto . . .	3983399 10	• Dividenden-Reservefonds-Konto . . .	2150814 91
• Wechsel-Konto . . .	1714757 90	• Pensionsfonds-Konto . . .	54075
• Konjunktial-Konto . . .	3313929 35	• Kautions-Konto . . .	35000
• Konto-Korrent-Konto . . .	14110961 09	• Dividenden-Konto . . .	8568 50
• Hypotheken-Konto . . .	172000	• Akzept-Konto . . .	1455543 71
• Hausgrundstück-Konto Altmarkt 13 . . .	831046 25	• Konto-Korrent-Konto . . .	7301754 45
• Hausgrundstück-Konto Schrebergasse 4 . . .	99824 60	• Gewinn- und Verlust-Konto . . .	1248270 20
• Konto Böhmisches Grundstücke . . .	36529 58		
• Distriktsfeld Bracht-Konto . . .	48190 32		
• Kautions-Effekten-Konto . . .	35000		
• Mobilien-Konto . . .	25724 90		
	29353526 77		29353526 77

Soll.		Haben.	
An Unkosten-Konto:		Per Saldo-Vortrag . . .	42875 80
• Gehalte, Miete, Druck- u. Insertions-		• Dividenden-Konto:	
• Kosten u. . . M. 259449.78		• Verzehrte Dividende . . .	1215
• Steuern . . . 37300.—	296749 78	• Zinsen-Konto:	
• Bilanz-Konto:		• Bereinnahmte Zinsen abzügl. gezahlter	661658 11
• Saldo des Reingewinnes . . .	1248270 20	• Provisions-Konto:	
		• Bereinnahmte Provision . . .	244830 20
		• Effekten- und Konjunktial-Konto:	
		• Gewinn . . .	486849 63
		• Wechsel-Konto:	
		• Gewinn . . .	107591 24
	1545019 98		1545019 98

Dresden, den 31. Dezember 1897.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Theodor Horn. Klötzer.

Die Auszahlung der Dividende für 1897 in Höhe von 9%, erfolgt sofort gegen Auslieferung der betreffenden Dividendenscheine mit M. 27.— für die Aktien über M. 300.— M. 90.— " " " M. 1000.— bei der Berliner Handels-Gesellschaft, Berlin, bei Herren Hammer & Schmidt, Leipzig und Berliner Bank, Berlin, der Couponkasse der Gesellschaft in Dresden.

Nähmaschinen
in größter Auswahl
empfehlen billigst
Richard Nathan,
Mechaniker u. Optiker.
Besteingerichtete Reparaturwerkst.

Baum, Rosenstöcke, Bier-Sträußer, Saatkartoffeln, Dünger sind zu verkaufen
Kirchstr. 1, Riesa.

Damen- und Kinder-Garderobe
wird sauber und gutpassend bei billiger Preisnotierung gearbeitet
Frau Emilie Schönborg, Schlegelstr. Nr. 9.

Fahrräder,
nur erste, deutsche Marken,
empfehlen billigst
Richard Nathan,
Besteingerichtete
Reparaturwerkstatt.

Radschilder,
hochfein vernick. u. Alum.,
Gewicht 8 gr., 55x50
mm wie Muster, in Gra-
vur Nr. 1, 25. Elegante
Zahnradgel, versilb., Mt.
3.—. Versandt postwend.
E. W. Gaevel,
Graveur, Riesa.

A. Ebigt,
Büchsenmacherei,
Riesa, Hauptstr. 57.

Best. Tiroler Maronen
empfehlen
Felix Weidenbach.
Hustenheil
in Packeten à 10 Pfg. bei * Ernst Schäfer.

Handelslehranstalt zu Riesa.

Die Aufnahmeprüfung findet
Sonnabend, am 16. April, vorm. 10 Uhr,
statt.
Anmeldungen neuer Schüler, soweit sie noch nicht erfolgt, sind vorher bei dem unterzeichneten Direktor zu bewirken. Der Unterricht beginnt Dienstag, am 19. April, Riesa, am 12. April 1898.
Der Vorstand der Handelslehranstalt.
Commerzienrath Heyn, Vorsitzender. H. Nöthlich, Direktor.

Morgen Mittwoch: Riesas Victoria-Salon im Hotel Wettiner Hof.

Einzig! Auftreten der ersten preisgekrönten Wiener Varietés-Truppe
Josef Strohschneider. **Einzig!**
Auftreten nur Specialitäten ersten Ranges.
Die Varietés-Vorstellungen bestehen in:
Akrobatik, Luft- und Parterre-Gymnastik, Ballet und National-Tänzen, Gesang und humoristischen Vorträgen, sowie Garticinaden, Radfahren u. Mephistos Pantomimen.
Anfang Abends 8 Uhr.
Zu diesen außergewöhnlichen Vorstellungen ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **Josef Strohschneider,**
Director der ersten preisgekrönten Wiener Varietés-Truppe.
Alles Nähere wird durch die Plakate bekannt gegeben.

Tanz-Unterricht.

Geehrten Familien von **Mehltheuer** und Umgehend zur freundlichen Mitteilung, daß der neue **Curus in Anstand und Tanz** diesen **Freitag, den 15. April, Nachm. 1/2 5 Uhr** in den Räumen des Herrn **Krehschmar, Gasthof Mehltheuer,** beginnt. Geehrte Interessenten bitten, sich zur Theilnahme gütigst pünktlich einzufinden zu wollen.
Hochachtungsvoll zeichnen
Jul. Pempel, Tanzl., Vornahsch. S. Krehschmar.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heute Nachmittag 5 Uhr sanft und ruhig nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater, der Gutsbesitzer
Karl August Zieger,
im Alter von 83 Jahren, was wir hierdurch tiefbeträbt anzeigen.
Kalbitz, am 9. April 1898.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 13. d. Mts., Mittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Garantirt solide Seidenstoffe.
Samete, Wälder und Peluche liefern direkt an Privats. Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewichts.
von Elton & Keussen,
Fabrik u. Handlung, Orefeld.

J.H. Merkels
Schwarze Johannisbeersaft
Kauchofen, Heiserkeit u. Kehlkopf.

Nur Acht mit dieser Etiquette in verschlossenen Flaschen à 50 Pl. u. 1 M.
Verkaufsstellen in Riesa:
Felix Weidenbach,
A. B. Hennicke, Droger,
Paul Koschel, Droger.

Schellfisch,
frisch eingetroffen, empfiehlt
Ernst Kretschmar, Fischhandlung.

Bier.
Mittwoch Abend und Donnerstag früh wird in der Bergbrauerei Braucubier gefüllt.

Hôtel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch. **C. J. Kuhner.**

F. R.
Morgen Mittwoch Versammlung
Interessante Tagesordnung **D. G.**
Mittwoch im Kronprinzen Beginn des Wiederholungs-Curses.

Kaiser-Panorama, Wettiner Hof.
Diese Woche:
Die russisch-französische Allianz zu Toulon und der Zarenbesuch in Paris 1896.
Große Pracht-Serie.

Verzinnigter Dank
für die Theilnahme, sowie den überaus reichen Blumenbesuch allen denen, welche den Sarg unseres kleinen, so pflöglich von uns geschiedenen **Otto** schmückten. Besonderen Dank auch Herrn **Hilfsgeistlichen Hertel** für die wohlthunenden Worte und Tröstungen am Grabe. Alles dies hat unsern Herzen wohlgethan.
Riesa, den 11. April 1898.
Die trauernden Eltern **Robert Zieger u. Frau.**
Gestern früh 1/2 5 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag mein Bruder, der Koffertträger **Friedrich August Hertel,** was ich hiermit tiefbeträbt anzeige.
Riesa, den 12. April 1898.
Amalie Kirchels geb. Hertel
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 1/2 8 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Am Montag früh 1/2 7 Uhr verschied plötzlich und unerwartet ohne Krankenlager unser herzensguter Vater, Gatte und Schwager, der Pensionär **Wilhelm Adolf Jnts** in seinem 69. Lebensjahre, was wir hiermit im tiefsten Schmerz anzeigen.
Riesa, den 11. April 1898.
Die tieftrauernde Familie **Jnts.**
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. April, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Poppigerstr. Nr. 17, aus statt.

Seine Verlobung mit Fräulein **Frieda Türpe,** Tochter des Herrn Lehrer Türpe und seiner Frau Gemahlin Auguste geb. Ehrlich in Oederan, beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Riesa, Ostern 1898.
M. Irmscher, Lehrer.
Frieda Türpe,
Max Irmscher,
Verlobte.
Hierzu 1 Beilage.

Waffenstillstand auf Cuba.

Am ersten Festtage brachte der Telegraph die Kunde, daß die spanische Regierung ihren Marschall Blanco anwies, unverzüglich die Feindseligkeiten gegen Cuba einzustellen. Es hat damit zunächst die bedenkliche Spannung zwischen Nordamerika und Spanien nachgelassen. Der Ministerrath in Madrid sprach sich nach weiteren Nachrichten für den zunächst fünfjährigen Waffenstillstand auf Cuba aus und entfernte damit einen erheblichen Stein des Anstoßes, der die Unterhandlungen zwischen Spanien und Nordamerika bisher hinführte, da dieses energisch auf Einstellung des Krieges mit den Insurgenten basirte im Interesse seines eigenen Handels besteht. Sind auch die Kriegsgefahren durch dieses wichtige Zugeständniß Spaniens gegenwärtig noch nicht ohne Weiteres beseitigt, so bedeutet es immerhin eine wichtige Etappe auf dem Wege der für die Erhaltung des Friedens eintretenden Bestrebungen, weil es vorweg eine der Hauptforderungen erfüllt, welche Präsident McKinley in seiner Botschaft, die übrigens in Folge des Drängens des Kongresses in Washington bestimmt gestern erfolgen sollte, stellen wird. Der glatte Fortgang der Friedensbemühungen dürfte nun ferner wesentlich davon abhängen, ob McKinley noch andere Forderungen aussprechen wird, deren Erfüllung Spanien von Neuem Schwierigkeiten bereiten würde. Daß die spanischen Minister sich entschlossen, den Waffenstillstand — und zwar auf fünf Tage — zu bewilligen, ist die Folge der Schritte, welche die Besatzten Deutschlands, Frankreichs, Russlands, Oesterreichs, Englands und Italiens unternahmen. Während der Kampf ruht, sollen die Kuständnisse die Waffen abgeben; nachdem die Feinde verstrichen ist, werden die Feindseligkeiten wieder aufgenommen. Die Mächte verlangen jetzt, daß die Vereinigten Staaten ihr Geschwader von den Fortugas zurückziehen, und sich verpflichten, den Aufständischen keine Unterstützung zu gewähren.

Inzwischen ist es aber in Madrid zu Rundgebungen gegen die Regierung gekommen. Eine Depesche meldet uns aus Madrid vom 11. d. M.: Gestern Abend fanden hier gegen die Regierung gerichtete Straßenkundgebungen zu Gunsten der Armee statt, namentlich im Innern der Stadt bei der Puerta del Sol. Die Theilnehmer an denselben zogen vor die Gebäude des Militärclubs und der liberalen Zeitungen. Bei den Rundgebungen wurden einige Personen verwundet, mehr als hundert Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Festgenommenen befindet sich der frühere Deputirte Calvez Hilquin sowie zahlreiche Journalisten. Am Mittwoch kam es nochmals zu einer Ansammlung an der Puerta del Sol. Diese wurde von der Polizei auseinander getrieben, wobei einige Personen leicht verletzt wurden. Heute wird der Präfect einen Aufruf erlassen, in dem er der Bevölkerung von Madrid zur Ruhe rath und darauf hinweist, daß die gestrigen Kundgebungen parteipolitische Veranstaltungen waren. Heute Vormittag herrschte hier vollkommene Ruhe, doch dauern die Polizeiverhaftungen fort.

Madrid'sche Blätter verzeichnen wiederholt das Gerücht, daß der amerikanische Gesandte Woodford heute abreisen wolle und von der Gendarmerie bis zur Grenze begleitet werden würde; doch hat Woodford noch keinerlei sichtbare Veranstaltungen zur Abreise getroffen. — Die auswärtigen Botschafter traten am 10. d. M. in der italienischen Botschaft zu einer Berathung zusammen, wie es heißt, aus Anlaß neuer aus Washington eingetretener Nachrichten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Fürst Bismarck machte am Sonnabend seine erste Ausfahrt seit längerer Zeit. Er war sehr frisch und ging selbst zum Wagen.

Wie die Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen mittheilt, sind die zwischen den Regierungen von Deutschland und Chile schwelenden Verhandlungen so weit fortgeschritten, daß der förmliche Abschluß eines neuen Handelsvertrages in nicht zu ferne Zukunft zu erwarten steht. Der bisherige Handels-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit Chile vom 1. Februar 1862 ist von der chilenischen Regierung unterm 27. August 1895 gekündigt worden und demgemäß nebst den Zusatzverhandlungen vom 14. Juli 1869 am 31. Mai 1897 außer Kraft getreten, nachdem es gelungen war, die Gültigkeitsdauer noch um ein halbes Jahr zu verlängern. Seit diesem Termin genossen auf beiden Seiten die Waaren des anderen Landes das Meistbegünstigungsrecht, das man sich in Rücksicht auf die Handelsverbindung gegenseitig zugestand.

Die Sachsengänger ei scheint in diesem Jahre von viel größerem Umfange zu sein, als in den Vorjahren, sie hat auch diesmal in Folge der milden Witterung viel früher begonnen, als sonst. Seit drei Wochen gehen in Koblitz Nacht für Nacht Sonderzüge mit Sachsengängern durch und auch die planmäßigen Züge von Breslau, sowie die von Koblitz nach Dresden und Falkenberg abgehenden Züge sind abends und nachts von polnischen Arbeitern überfüllt. In Koblitz theilt sich der Auswandererzug. Die Meisten reisen über Falkenberg in die Provinzen Sachsen, Westfalen, Hannover und Rheinprovinz. Andere wenden sich über Görlitz dem Königreich Sachsen zu, die Uebrigen fahren in der Richtung nach Berlin, um in Brandenburg und den nördlichen Provinzen Beschäftigung zu finden, ja es sind schon Arbeitertrupps demerit worden, die nach Auslage der Transportführer bis nach Jäbland und die Inseln Falster und Seeland gingen. In der Nacht ist der Verkehr auf dem Bahnhof Koblitz oft so stark, daß man Mähe hat, sich durch die Menschenmassen durchzuwinden. Der geräumige Wartesaal 3. und 4. Klasse vermag während des oft mehrtägigen Aufenthalts der Sachsengänger die Massen nicht aufzunehmen, weshalb dann ein großer Theil der Polen beiderlei Geschlechts grunzen ist, mit ihren Sachen auf dem Bahnschleife zu kampfen. Der größte Theil der Polen reist in Begleitung von Unternehmern, die die Polen in ihrer Heimat angeworben haben. Es kommt sehr oft vor, daß die Agenten einen Theil ihrer Beute verlieren, auch ist es nicht selten, daß sie, nachdem ihnen das Reisegeld ausgegangen ist, in Koblitz nicht mehr weiter können und dann manchmal ein bis zwei Tage auf das telegraphisch erbetene Reisegeld warten müssen. Durchschnittlich passieren jetzt täglich 1000 bis 1500 Sachsengänger die Station Koblitz, doch hat dieser Verkehr noch nicht seinen Höhepunkt erreicht, nach dem Osterfest wird der Hauptverkehr erwartet. Die Zeit des Sachsengängerverkehrs ist für die beteiligten Stationsbeamten die anstrengendste im ganzen Jahre, da eine Verständigung mit den Polen, die in den meisten Fällen kein Wort Deutsch verstehen, geradezu unmöglich ist. Namentlich ist das „Sortiren“ der Sachsengänger, die umhertreiben müssen, eine wahre Notharbeit.

Bei der Berathung der Lox Heine im Reichstag wird von freisinniger Seite der Versuch gemacht werden, den „groben Unfug-Paragrafen“ des Strafgesetzbuches zu ändern.

Die Abg. Beck, Lenzmann und Wundel beantragen nämlich, diesem Paragraphen folgende Fassung zu geben: „Wer durch Erregung von Arm oder ähnliche unmittelbar in die Sinne fallende Handlungen die öffentliche Ruhe stört.“ Der Paragraph lautet jetzt: „§ 360. Mit Geldstrafe bis zu einhundertundfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft: 1. wer ungebührlicher Weise ruhestörenden Arm erregt oder wer groben Unfug verübt.“

Frankreich. Dem Vernehmen nach wird der neue Proceß gegen Zola am 23. Mai vor dem Schwurgericht in Versailles zur Verhandlung gelangen, und zwar, wie bereits gemeldet, unter dem Vorhitz des Präsidenten des Pariser Appellgerichts, Pérozier. Der Generalstaatsanwalt Bertrand wird als öffentlicher Ankläger fungiren. Der Generalstaatsanwalt hat die von dem Kriegsgericht gegen Zola und Perreux erhobene Klage erhalten. Die gerichtlichen Vorbereitungen wurden alsbald abgefaßt und den Beteiligten zugestellt. — Es verlautet, der Großkanzler der Ehrenlegion, General Daroust, habe die Zola-Angelegenheit bereits dem Ordensrathe unterbreitet.

England. Im ägyptischen Sudan haben die Engländer über den Emir Mahmad am Abdara einen bedeutenden Sieg errufen, der diesen Führer der Derwische selbst in englische Gefangenschaft brachte. Nach einem Nachmarsche näherte sich die englisch-ägyptische Streitmacht der Stellung der Derwische bis auf eine Meile. Bei Tagesanbruch wurden die Verschanzungen in einer Entfernung von einer halben Meile bombardirt. Drei Brigaden unternahmen einen Sturm. Die Derwische, welche e ft mit ihrem Feuer zurückhielten, begannen damit, als die englisch-ägyptischen Truppen nahe bei den Verschanzungen waren. Die Verluste der Derwische sind beträchtlich. Die Flücklinge wurden durch Kavallerie und Artillerie verfolgt. Zwei Offiziere sind getödtet, vierzehn verwundet. Die Verluste an Mannschaften sind nicht angegeben.

Beim Empfange der Nachricht von dem Siege am Abdara sandte, nach einer Londoner Meldung, der deutsche Kaiser ein Telegramm an den britischen Botschafter in Berlin, in dem der Kaiser seine Freude ausdrückt und er sucht, seine Glückwünsche an Lord Salisbury und an General Kitchener zu übermitteln. Die Morgenblätter begrüßen das Telegramm des Kaisers als eine freundliche und baldvolle Rundgebung.

Bulgarien. Ueber das Verhältnis Bulgariens zur Türkei wird berichtet: Als Fürst Ferdinand von Bulgarien längst wegen der Erkrankung seiner Mutter, der Prinzessin Clementine, längere Zeit in Wien verweilte, richteten Oesterreich-Ungarn und Rußland gemeinsam energische Noten an die bulgarische Regierung, wodurch ernstlich vor der Fortsetzung der bulgarischen Agitation in Mazedonien gewarnt wurde, da beide Mächte entschlossen seien, den Frieden im Orient unter allen Umständen aufrecht zu halten. In Folge dessen sandte Fürst Ferdinand nach der Heimkehr sein bereits bekanntes Schreiben mit den Versicherungen seiner loyalen Ergebenheit an den Sultan, welcher das Schreiben sehr wohlwollend beantwortete.

Cuba. Wie der „New York Herald“ zu melden weiß, soll Domingo Gomez in einem Briefe an den amerikanischen Consul Barter in Sagua la Grande Namens der provisorischen Regierung den Waffenstillstand zurückgewiesen haben, falls nicht die Spanier Cuba räumen.

Die Palme des Sieges.

Roman von Erwin Friedbach.

12

„Meine liebe Frida, wie lächerlich! Warum sollte ich Fräulein Turzon den Hof machen?“

„Das weiß ich nicht,“ erwiderte sie achselzuckend; „aber das Weib des Onkels Kitson liefert vielleicht den Schlüssel zu dem Geheimnis.“

Fontan blickte sie zornig an. Sie wäre kaum im Stande gewesen, irgend etwas auszusprechen, was ihn mehr verdrossen; wahrscheinlich hatte sie es aber gerade deshalb gesagt, denn die genaue Kenntnis seines Charakters gab ihr natürlich bedeutende Vorteile über ihn. Mit einem Fluche wendete er sich von ihr ab.

„Sie brauchen nicht zu fluchen,“ sprach sie kalt. „Ich bin keine Wärrin und sehe vielerlei Dinge, von denen es Ihnen gewiß bequemer wäre, daß ich sie nicht sähe, aber ich rate Ihnen doch, mich in Bezug auf Hertha Turzon nicht zu reizen, denn ich könnte Ihnen leicht das Spiel verderben, wenn Sie mich zum äußersten treiben!“

Nach dem Mittagmahl befanden sich die Damen allein im Wohnzimmer. Baronin Regine hatte sich in ihrem Sessel zurückgelehnt, um das gewohnte Schlüsseln zu machen. Frau Barwick kam mit sanften Schritten durch das Zimmer gehuscht und nahm an Herthas Seite Platz.

Ein verführerisches Lächeln umspielte ihre kindlichen Lippen, während sie die Hand liebevoll auf Herthas Schulter legte.

„Liebes Kind, ich hoffe, Sie zürnen mir nicht, weil ich heute über Sie und Herrn Fontan lachte?“

„Zürnen? Wie sollte ich? Ich fürchte im Gegentheil, daß ich es gewesen, welche Sie, ohne es zu wollen, verlegt hat!“

Hertha schloß sich sehr unbehaglich, während sie diese Worte sprach, und rief sie auch mit einer gewissen nervösen Hast hervor. Frau Barwick drückte ihre Hand zärtlich und lächelnd von neuem.

„Meine liebe Hertha, ich war ganz und gar nicht ver-

dreifisch; weshalb hätte ich es denn auch sein sollen? Es war unrecht von mir, daß ich gelacht, aber Sie ahnen wohl nicht, wie komisch Sie und Armand ausgesehen haben, während Sie einander in der Vorhalle förmlich nachliefen.“

Hertha errödete. Es ist nicht gerade angenehm, sich sagen lassen zu müssen, daß man in dem Augenblicke, in dem man der eigenen Empfindung nach, sich in einer wichtigen Krisis des Lebens befindet, geradezu lächerlich ausgesehen hat.

„Ich dachte anfangs, Sie übten irgend ein neues Gangspiel ein,“ fuhr Frida boshaft fort, „aber natürlich war es nur einer der unsinnigen Scherze Armands, er hat mir das nachträglich eingelassen. Er hat nun einmal die Untugend fürchterlich zu kokettieren, doch bedeutet das bei ihm so gut wie gar nichts!“

„Und hat er Ihnen etwa gesagt, daß er mit mir kokettiere?“ fragte Hertha indem sie ihrer Peinigerin zornig in die Augen sah.

„Nein, in dünnen Worten sprach er das natürlich nicht aus,“ lachte Frau Barwick scheinbar ganz unbefangen, „aber ich kenne nun einmal seine Art so gut und ich habe so unbedingtes Vertrauen in meinen lieben Armand, der mir jahrelang treu geblieben ist, daß ich ihm stets erlaube sich mit einem hübschen Mädchen ein wenig zu unterhalten. Ich kann ja doch nicht so ungroßmütig sein, ihm ein so harmloses Vergnügen zu verwehren, um so weniger, als ich ja doch weiß, wie treu er mir im Grunde genommen bleibt!“

Eine kurze Pause entstand. Hertha blickte gerade vor sich hin; ihre Lippen waren fest aufeinander gepreßt und in den Augen, die Frida nicht sehen konnte, blitzte es gefährlich. In diesem Augenblicke wußte das junge Mädchen, erkannte es an dem heißen Schmerz, der ihr Herz bewegte, daß es Armand Fontan liebte.

Als Hertha endlich wieder Worte fand, verriet sich jedoch weber in ihrer Stimme, noch in ihren Zügen eine Spur von Schmerz. „Sie sind also Liebende? Das hab-

ich mir längst gedacht und ich freue mich, Sie glücklich zu wissen!“

Sie erhob sich und trat an Baronin Regines Arbeitstisch heran, um sich wieder die Strickerei zu holen, die sie vor Tisch in ärgerem Zustand zurückgelassen, als sie sie übernommen.

Mit Frau Barwick sprach sie kein Wort mehr. Es tobte ein Sturm der wildesten Empfindungen in ihrem Herzen; vor allem ein sehr lebhaft zu Tage tretendes Schamgefühl. Sie war also nur ein Spielball gewesen für jene beiden, die einander liebten. Vielleicht hatten sie ihr Geheimnis erraten, vielleicht hatte er, trotz aller Zurückhaltung und Kälte, die sie stets gegen ihn an den Tag gelegt, längst klar gesehen und sie wegen ihrer Thorheit bedauert.

Eine Frau hat, Gott sei Dank, immer noch den Stolz, der sie aufrecht hält, und trotz aller Qual, die an Herthas Seele nagte, hatte sie doch die Charakterstärke, ihre Wunde zu verbergen und ihren Peinigern ein ruhiges, lächelndes Antlitz zu zeigen.

Das Aufgehen der Thür, das, wie sie wußte, den Eintritt der Herren bedeutete, traf sie gleich einem Dolchstoße. Sie blickte nicht empor, aber sie wußte, daß Armand Fontan im Zimmer sei, wußte auch, daß er gerade den Weges auf den kleinen Tisch zuschritt, an dem sie arbeitete.

„Was, ist der unglückliche Armenstrumpf immer noch nicht vollendet?“ fragte er halb lachend, halb ärgerlich. Sie blickte empor und zwang sich zu einem gleichgültigen Lächeln.

„Nein, derselbe Dinge nehmen nun einmal viel Zeit in Anspruch,“ erwiderte sie mechanisch, ohne so recht zu wissen, was sie spreche.

Fontan nahm auf einem Stuhl an ihrer Seite Platz. Warum ging er denn nicht zu seiner Frida, der er so treu war, warum vergeudete er seine Aufmerksamkeit an ein Mädchen, das er mißachtete und über das er nur lachte.

Stechenachrichten für Riesa.

Getraute: Fräulein Johanna, des Ringers Herrn Edmund ...
Getraute: Johannes Aug. Witz, Wiegand, Müller und ...
Verlobte: Christiane Friederike verw. Winkler geb. Meißner, ...
Verlobte: Helene Friederike verw. Winkler geb. Meißner, ...

Marktberichte.

Belpzig, 9. April. (Produktenbörse.) Weizen loco Markt ...
Kornmarkt, 9. April. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten,

10,90 bis 11,35, Mäh. Weizen 9,90 bis 10,40. Roggen, ...
Weizen 7,80 bis 8,06, Hafer 8,00 bis 8,25. ...
Kornmarkt, 9. April. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten,

Meteorologische.

Witterung von R. Riesa, Capitel.

Barometerstand

Tagess 12 Uhr.

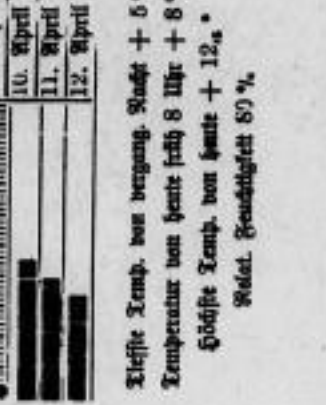
Sehr trocken 770

Befriedigend 700

Schön Wetter 750

Regen (Wind) 740

Sturm 730



Wägen, Wägen, Dampfmaschinen.

Stütz vom 13. März 1898 an.

Table with 5 columns: Location (e.g., Riesa, Dresden), Price per unit, and other specifications. Includes entries for 'Wägen', 'Dampfmaschinen', and 'Wägen'.

Königl. Proviant-Amt
(Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit: April bis September 7-12 ...

Derjenige Herr, welcher am 1. Feiertage ...
Auct. Ansof, Kastanienstr. 92 II.

Hut, weich, schwarz, a. 1. Feiertag im ...
Friedrich Auguststr. 5 II rechts.

1 Dachlogis ist billig zu verm., 1. Juli ...
Ein tüchtiges, nicht zu junges

Hausmädchen bei gutem Lohn zum baldigen Antritt gesucht.

1 anst. Hausmädchen sucht Stellens bis 1. oder 15. Mai.

Bettfedern. Wir verkaufen ...
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Eisenbahnschule Altenberg i. Erzgeb., Luftkurort.
Für die Eisenbahn einzige den Real Schulen gleichstehende Anstalt.

Wollen-Weberei Dresden, Pragerstrasse 56.
Vorzügliche Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe.

Lehrmädchen für Damenschneiderei sucht Frau Anna Hofmann, Neu-Weiba.

Ein jüngerer Hausbursche, welcher schon in Restauration war, zum baldigen Antritt gesucht.

Vertreter. Eine erste deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft sucht tüchtige fleissige Vertreter.

Hausverkauf. Wein in Ren-Gröba unmittelbar am Bahnhof gelegenes Haus Nr. 107a.

Baufstellen-Verkauf. In der Gröba, unmittelbar am Bahnhof Riesa gelegen, sind noch mehrere schöne Baufstellen preiswerth zu verkaufen.

Hausverkauf. Das auf der Elbstrasse 10 gelegene, früher Herr Bruno Schneider gehörige Hausgrundstück soll freihändig verkauft werden.

Stiefel und Schuhe behandeln Sie bei feuchter Witterung am besten mit ... Jagd-Stiefelschmiere.

Ein Paar A'ere, aber noch sehr brauchbar **Arbeits-Pferde.** Schwere Pferde, sind preiswerth zu verkaufen.

Biliner Braunkohlen empfiehlt in allen Sorten billigt ab Schiff J. G. Müller, Rüdzig.

Pa. Mariascheiner Braunkohlen offerirt billigt ab Schiff G. Ferd. Oering.

Ofenlaci, wohlriechend, das Beste, um eisernen Ofen u. Ofenrohren ein gefälliges Aussehen zu geben u. dieselben vor Rost zu schützen.

Ruhn's Silienmilch 1.50. Ruhn's Cremefeiße 50. Ruhn's Boraxfeiße 50.

Reinl. Taschentücher mit kaum merkli. Webefehlern, 1/2 Dgd. von 120 P. an bis 180 Pf., sind wieder eingetroffen.

„Gertha, da fällt mir eben ein,“ rief Frau Barwick ...
„Wohin besuchen?“

„Ja, und er bedauert es so sehr, daß Sie nicht zugegen seien.“

„Ich kann mir gar nicht vorstellen, was Sie damit meinen und wer es überhaupt gewesen sein soll.“

„Er hat diesen Wunsch aber doch in sehr lebhafter Weise kundgegeben.“

„Frau Barwick, Sie verblüffen mich; ich ahne nicht, wer dazu berechtigt sein könnte, solche Vorträge zu machen.“

„Ich kann mich seines Namens nicht entsinnen, aber er gab mir seine Karte; ah, da ist sie ja, ich habe sie in der Tasche.“

„Professors Oskar Wolff,“ las Gertha und Fontan den Namen mit ihr; dann sah er sie wieder an und bemerkte, daß sie totbleich sei.

„Nur der Neffe meiner alten Lehrerin!“ stimmelte sie. „Ist das alles?“ fragte er mit einem Seufzer der Erleichterung.

„Ja, das ist alles!“ erwiderte sie, indem sie die omniöse Karte rasch bei Seite legte.

Am Abend des Jagdballes bot die große Halle des Magistratsgebäudes von Raunton ein geradezu glänzendes Bild; die daran stehenden hohen Räume waren mit Jagd-Emblemen und Fahnen bunt geschmückt; man hatte eine vortreffliche Musikkapelle kommen lassen und alles auf tadelloseste in Scene gesetzt.

So schöne und kostbar geschmückte Frauen man aber auch zu Gesicht bekam, die Blicke der Anwesenden richteten sich doch wieder und immer wieder mit lebhaftem Interesse nach einer schlanken, hochgewachsenen, in Weiß gekleideten Mädchengestalt, für deren Erscheinung alle nur lobende Worte fanden.

„Das Bündel des Grafen Gunbordon, nicht wahr? Ein schönes Mädchen,“ sprach einer der anwesenden Herren zu einem andern.

„Ja und wenn auch nicht gerade schön, so doch gewiß wunderbar anziehend.“

„Auch eine reiche Erbin, wie ich höre,“ bemerkte der erste Sprecher. „Der alte Rison soll ihr sein ganzes namhaftes Vermögen hinterlassen haben.“

„Glücklicher Gunbordon!“ meinte irgend jemand bedeutungsvoll.

„Wie, wollen Sie damit etwa andeuten, daß der Graf ein Auge auf sie geworfen habe?“

Schwager nicht leiden; überdies wüßte ich nicht, weshalb er sich die Gelegenheit entgehen lassen sollte, ein junges, schönes und reiches Mädchen zu freien.“

„Arme Baronin Regine, sie hat eine gefährliche Mission, die ihrem Sohne die geträumte Erbschaft abwendig machen kann.“

Die beiden Sprecher wendeten sich ab, ohne eine Abnung davon zu haben, daß kein Geringerer als Graf Gunbordon selbst es gewesen, der ihr Gespräch mit angehört.

Die geheime Sehnsucht, sein Bündel auf ihrem ersten Balle zu sehen, hatte bei ihm den Ausschlag gegeben. Die Gesellschaft, der er sich angeschlossen, traf ziemlich spät ein und während er sich in der Garderobe seines Pelzes entledigte, sah er durch eine offenstehende Thür Gertha und wurde zugleich zum unwillkürlichen Zuhörer des obenerwähnten Gespräches.

Ein alter Junggeselle muß naturgemäß sich nach einer schönen, jungen Frau umsehen. „Warum auch nicht?“ fragte sich der Graf. Und jene Worte gaben ihm ernstlich zu denken.

Während er so dastand, zog Gertha im Arme ihres Tänzers nochmals an ihm vorüber. Er konnte nicht umhin, mit kritischem Auge zu bemerken, wie reizend und anmutig sie sei; trotz seiner heftig Jahre pulsirte das Blut bei ihrem Anblick lebhafter in seinen Adern. Sollte all diese Schönheit wirklich für ihn bestimmt sein?

Unwillkürlich sah er sie im Geiste so vor sich, wie sie auszu sehen mußte, wenn sie den Familienschnur der Gunbordons an sich trug. Es ließ sich nicht in Abrede stellen, daß sie wohl geeignet sei, den hohen Rang auszufüllen, den er ihr zubachte. Er war stolz auf sie, mochte sie gerne lieben und würde noch stolzer auf sie sein, sie noch inniger lieben, wenn sie nur erst seine Gattin war.

(Fortsetzung folgt.) 80,19